



Berlin, 22.12.2022

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Eltern unserer Schülerinnen und Schüler,



Frau Barbosa mit dem Grundschul-Chor „Alegria“

*„In jenen Tagen machte sich Maria auf den Weg“ – so beginnt das Evangelium vom vierten Adventssonntag, welches von der Begegnung Marias mit Elisabeth berichtet. Auf den Weg gemacht haben auch wir uns nicht nur den Advent, sondern das ganze Jahr hindurch, und es war ein bewegtes Jahr.*

Corona halten wir wir öffentlich für mehr oder weniger überwunden – und plötzlich sind die Klassen leer (eine Klasse brachte es neulich noch auf 5 Schüler\*innen). Wir reden vom Frieden, und bald jährt sich der Kriegsbeginn in der Ukraine zum ersten Mal. Dergestalt sind die Kontraste und die Herausforderungen, die auch unser Schulleben im zurückliegenden Jahr beeinflussten.

Der Jahreswechsel wird häufig als Gelegenheit für einen Rückblick und einen Ausblick genutzt – so möchte ich es auch kurz halten:

Tatsächlich nehmen wir nach den Corona-Jahren 2020 und 2021 langsam wieder unser gewohntes Schulleben auf. Das Erntedankfest und der Tag der offenen Tür am 25.

September waren überaus gut besucht. Fast meinte man den Menschen anmerken zu können, wie sehr sie sich wieder nach dieser Normalität gesehnt haben.

Wir feiern wieder Schulgottesdienste – im Herbst und jetzt auch zu Weihnachten. Wir sehen Schülerinnen und Schüler, die dabei ihre Bestes geben, die sich selbstbewusst präsentieren, dass es eine Freude ist, dabei zuzusehen.

Wir haben inzwischen gut die Hälfte der Klassen mit interaktiven Displays ausrüsten können, die gut von den Schüler\*innen und Lehrer\*innen angenommen werden und werden so auf dem Wege in die digitale Zukunft weiter voranschreiten. Im nächsten Jahr werden die übrigen Klassen ausgerüstet werden.

Unsere Schule ist bei allen Widrigkeiten, mit denen wir es auch zu tun haben, gut nachgefragt – für die zukünftigen 1. Klassen mussten wir leider sehr viele Absagen schreiben, die 7. Klassen füllen sich ebenfalls. Das gibt Hoffnung auch für die gymnasiale Oberstufe, die noch ein zartes Pflänzchen ist, das die Schule in meinen Augen rund und komplett macht. Am 7. Januar wird es noch einen Tag der offenen Tür für Oberschule und Oberstufe geben – wenn Sie Interessenten kennen, geben Sie den Termin gern weiter. Die „Schule ohne Grenzen“ wird nach wie vor mit Elan von den sechs Kolleginnen mit ihren Klassen vorgebracht. Hier müssen wir nach Wegen suchen, auch die auf dem „Altgelände“ verbliebenen Klassen etwas stärker in das Projekt mit einzubeziehen.

Zu den Widrigkeiten gehört nicht nur in diesen Tagen, sondern in diesen Jahren der Mangel an Lehrkräften. Die Situation war ohnehin schon schwierig, doch seit der Senat die Lehrer\*innen wieder verbeamtet, ist sie noch schwieriger geworden. Dennoch freue ich mich,

viele engagierte Quereinsteiger\*innen gewonnen zu haben, die sich mit großer Einsatzbereitschaft dem Unterricht und den Schüler\*innen widmen.

Eine weitere Herausforderung wird die Raumfrage bleiben. Unsere Schule wächst durch die gymnasiale Oberstufe, und irgendwann werden wir räumlich auch an Grenzen stoßen. Das Problem ist dem Schulträger immer wieder kommuniziert worden, da werden wir weiter dicke Bretter bohren müssen.

Inhaltlich sind mit der Oberstufe und der „Schule ohne Grenzen“ unsere beiden großen Schulentwicklungsprojekte auf dem Weg. Mit der „Herausforderung“ für die Sekundarstufe I (und vielleicht später auch für die Sek II) ist ein weiteres, zwar nicht ganz so großes, aber nicht minder komplexes Projekt anvisiert. Die Homepage wird demnächst umziehen, für die Oberschule wird ein neues Schulverwaltungsprogramm mit digitalem Klassenbuch etc. eingerichtet werden.

So sind die „Auftragsbücher“ für das neue Jahr randvoll. Gemeinsam arbeiten wir in der Schulkonferenz daran, diese Aufträge zu konkretisieren und zu begleiten. Ich danke allen hier engagierten Schüler\*innen, Elternvertreter\*innen und Lehrkräften für diese Begleitung. Das gleiche gilt für alle Eltern, die unserem Förderverein zu neuem Leben verholfen haben – nicht nur als wertvolle Unterstützung unserer Arbeit, sondern ein Zeichen der Identifikation mit unserer Schule.

Ich bin dankbar dafür, wie ich Ihnen allen für Ihr Vertrauen in unsere Schule und unsere Arbeit danke.

Doch jetzt wird es Weihnachten. Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht – bei mir dauert es immer noch ein bisschen, bis der Stress von mir abfällt und Frieden einkehrt. Diesen Frieden wünsche ich Ihnen von Herzen, verbunden mit dem Gedanken an die vielen Gegenden, in denen kein Frieden herrscht, nicht nur in der Ukraine.

Ich wünsche Ihnen mit Ihren Familien und Angehörigen ein schönes, besinnliches und friedliches Weihnachtsfest und uns allen als Schulgemeinde ein gutes neues Jahr 2023, Ihr



Thomas Brand - Schulleiter